

Protokoll



56. Verbandstag, 24. April 2016 in Rendsburg

Feierstunde 11:05 – 12:30 Uhr

Präsident Wolfgang Delfs eröffnet den Verbandstag mit der Feierstunde und begrüßt die Delegierten und folgende Ehrengäste:

- Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages
- Ingolf Bädtker, Ratsherr der Stadt Rendsburg
- Hans-Jacob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
- Dr. Thomas Liebsch-Dörscher, 1. Vorsitzender Kreis-Sportverband Rendsburg-Eckernförde
- Prof. Dr. Hartmut Grothkopp, Vizepräsident Leistungssport des Deutschen Leichtathletik-Verbandes
- Rita Girschikofski, Präsidentin des Leichtathletik-Verbandes Niedersachsen
- Wolfgang Müller-Kallweit, Präsident des Hamburger Leichtathletik-Verbandes und Klaus Jakobs, Geschäftsführer des HLV
- Hans-Gerhard Schulz, Vize-Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

Zum Gedenken an die in den beiden letzten Jahren verstorbenen Leichtathletikfreunde erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. Stellvertretend für alle werden Barbara Woop, Wilhelm Haberlah, Heinz Wiemer und Walter Müller genannt, die mit der Leichtathletik verbunden waren und an ihrer Gestaltung mitgewirkt haben.

Wolfgang Delfs blickt in seiner Rede (s. Anlage 1) auf viele Erfolge in den vergangenen Jahren, die auf einem gleichbleibend hohen Niveau liegen, zurück, was umso erstaunlicher ist, da die Rahmenbedingungen für Training und Wettkampf in Bezug auf Finanzausstattung und Sportstätten unzureichend sind. Hier sind die Politik und der Deutsche Leichtathletikverband gefordert. Ziel muss es sein, Bundes-Nachwuchsstützpunkt zu werden. Zudem ist die Situation in der Lehrerausbildung und im Schulsport ein großes Problem. Auch hier sind alle Institutionen aufgefordert gemeinsam aktiv zu werden, um der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports gerecht zu werden.

Landtagspräsident Klaus Schlie bekennt sich als Lobbyist des Sports und betont die gesellschaftliche und gesundheitliche Bedeutung des Sports in seiner gesamten Breite. Der Sport muss mit angemessenen Finanzmitteln ausgestattet sein, damit die Aufgaben erfüllt werden können und die Sportstätten in ihrer Vielfalt erhalten bleiben. Er bestätigt, dass der Schulsport von den Politikern und Lehrkräften unterschätzt wird. Bewegung fördert die Lernbereitschaft und schafft die Voraussetzungen für eine gesunde Lebensweise. Die Sportlehrerausbildung muss verbessert werden, damit der Praxisbezug gegeben ist. Er hofft, dass die zugesagten Finanzmittel aus der gescheiterten Olympiabewerbung erhalten bleiben und für den Sport, z.B. für Sportstätten, Infrastruktur verwendet werden. Alle angesprochenen Punkte will er in die Fraktionen tragen und sich für deren Umsetzung einsetzen. Er dankt allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Hans-Jacob Tiessen überbringt neben den Grüßen des Landessportverbandes auch die Grüße des Kreissportverbandes und der Stadt Rendsburg und dankt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch die Olympiabewerbung sind viele Kontakte und Ideen entstanden, die nun mit den Partnern in der Wirtschaft, Politik und im Sport weiterentwickelt und umgesetzt werden müssen. Der Sport ist gefordert, hier voranzugehen und seine gestiegene Bedeutung zu festigen. Die Sportvereine und -verbände haben im letzten Jahr bei der Flüchtlingswelle großartige Arbeit geleistet. Weitere Aufgaben in der Integration stehen noch bevor. Einige Leichtathleten haben bei den bevorstehenden Olympischen Spielen die Chance sich zu qualifizieren. Er hofft, dass das Engagement der Heim- und Landestrainer bleibt und das hohe Niveau gehalten werden kann. Der LSV versucht, mit Kooperationsschulen im Sport das Umfeld für Leistungssportler zu verbessern und das Bewusstsein der Schulen bzw. Lehrer für dieses Thema zu öffnen. Sport prägt Menschen. Deshalb sind die Grundlagen frühzeitig zu legen. Die Politik soll nicht an den Symptomen „herumdoktern“, sondern den Sport in Kindergärten und Schulen stärken. „Sport für Alle, von Kindheit an“ wird deshalb das große Thema im nächsten Sportpolitischen Entwicklungsrahmen sein.

DLV Vizepräsident Hartmut Grothkopp überbringt die Grußworte für den DLV. Er dankt der geleisteten Arbeit im Ehrenamt. Sauberer Sport ist ein Hauptargument, junge Sportler beim Sport zu halten. Hier ist ein konsequentes Vorgehen unabdingbar. Er versteht die Forderungen nach mehr Finanzmitteln und hört dann immer wieder „Das geht nicht!“. Die Politik ist gefordert, Trainer zu finanzieren, damit talentierte Sportler an Olympischen Spielen regelmäßig und nicht nur zufällig teilnehmen. Anhand der Anzahl von Trainerstellen seines Bundeslandes Sachsen (27) zu Schleswig-Holstein (1) macht er hier den Unterschied deutlich. Man muss Schwerpunkte formulieren und umsetzen. Die Außenwirkung des Leistungssportes ist groß. Ein DLV-Stützpunkt soll im Norden entstehen. Jedoch sind z.Zt. die Kriterien des DOSB nicht erfüllt. Deshalb muss ein anderes Konstrukt erarbeitet werden.

Rita Girschikofski begrüßt die Anwesenden stellvertretend für die Norddeutschen Verbände. Sie vermisst ein Gesetz zur Förderung des Sports, wie es gerade in Niedersachsen verabschiedet wurde. Nur so ist die Akzeptanz des Sports durch die Politik gegeben. Die Lehrerausbildung ist in allen Bundesländern ein Problem, dabei ist Sport eine wesentliche Grundlage zum Lernen. Die norddeutschen Verbände müssen gemeinsam auftreten und ihren Forderungen Nachdruck verleihen.

Ehrungen

Silberne SHLV-Ehrennadel: Holger Ray (Barmstedter MTV)
Klaus-Dieter Klautke (VfL Bad Oldesloe)
Jürgen Schmidt (Raisdorfer TSV)
Christian Ibarth

Silberne DLV-Ehrennadel: Hubert Benedix (Büdelsdorfer TSV)
Hinrich Brockmann

Goldene SHLV-Ehrennadel: Jan Dreier (LK Weiche)
Michael Ahnfeldt (Polizei SV Eutin)

Goldene DLV-Ehrennadel: Manfred Hamann (SV Großhansdorf)
Stephan Lorenz (MTV Heide)

„Goldener Rennschuh“ Uta Götze (TSV Plön)

Wolfgang Delfs schlägt Rainer Bucholtz (LBV Phönix) für seine mehr als 50-jährigen Verdienste um die schleswig-holsteinische Leichtathletik als Ehrenmitglied vor und bittet die Versammlung um Zustimmung, welche per Akklamation und Standing Ovations erfolgt! Rainer Bucholtz erhält eine Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft.

Von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr erfolgt eine Pause zur Einnahme des Mittagessens

Arbeitstagung 13:30 – 15.00 Uhr

Top 1 Feststellung der anwesenden Delegierten und des Stimmrechts

Präsidium	8 Stimmen
Kreisvorsitzende	14 Stimmen
Delegierte	<u>59 Stimmen</u>
	81 Stimmen
	=====

Top 2 Berichte des Präsidiums

Wolfgang Delfs begrüßt Lutz Clefsen, Kreispräsident Rendsburg-Eckernförde, der terminlich nicht an der Feierstunde teilnehmen konnte. Wolfgang Delfs fragt das Plenum, ob es Fragen zu den einzelnen Berichten des Präsidiums und der Kreisverbände aus der Verbandstagsbroschüre gibt. Dies ist nicht der Fall.

Top 3 Vorlage des Kassenberichtes 2015

Peter Lentzsch erläutert, dass ein Überschuss von ca. 6.700,00 EUR entstanden ist, entgegen eines geplanten Defizits von 4.900,00 EUR. Dies begründet sich durch die Erhöhung der LSV-Haushaltsmittel um ca. 9.700,00 EUR, durch ausgeglichene Deutsche- und Norddeutsche Meisterschaften und durch den Verwaltungskostenzuschuss bei der Durchführung der Internationalen Sportbeziehung mit dem Indonesischen Leichtathletik-Verband. Im Hinblick auf den Antrag zur Abschaffung des „startschuß“ stellt Peter Lentzsch die Einnahmen und Ausgaben gegenüber. Einnahmen sind in Höhe von ca. 25.300,00 EUR (Titel 1042, 10241, 10351) und Ausgaben in Höhe von ca. 31.200,00 EUR (Titel 2377) zu verzeichnen. Dies bedeutet ein Defizit von ca. 5.900,00 EUR.

Top 4 Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen

Kassenprüferin Marion Michalczyk vom KLV Steinburg verweist auf den Kassenprüfungsbericht, der in der Verbandstagsbroschüre abgedruckt wurde und keine Beanstandungen aufweist. Sie beantragt die Annahme des Kassenberichtes und die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Top 5 Entlastung des Präsidiums

Das neu ernannte Ehrenmitglied Rainer Bucholtz stellt fest, dass die Delegierten alle Berichte des Präsidiums zustimmend zur Kenntnis genommen haben und dankt dem Präsidium für die geleistete Arbeit in den vergangenen 2 Jahren. Er beantragt die Entlastung des Präsidiums. Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Top 6 Wahlen

Rainer Bucholtz übernimmt auch die Wahl des Präsidenten und schlägt Wolfgang Delfs zur Wiederwahl vor.

- a) Präsident / Wolfgang Delfs – einstimmige Wiederwahl.

Nach erfolgter Wiederwahl übernimmt Wolfgang Delfs die Wahlen und schlägt die nachfolgenden Kandidaten vor, die vorab ihre Bereitschaft zur Wahl bekundet haben:

- b) Vizepräsidentin Sport / Ursel Ahnfeldt – einstimmige Wiederwahl
- c) Vizepräsident Finanzen / Peter Lentzsch – einstimmige Wiederwahl
- d) Referent Öffentlichkeitsarbeit / Wolf-Rüdiger Boyens – einstimmige Wiederwahl
- e) Referent Breitensport und Mitgliederbetreuung / Eckart Gribkowski - einstimmige Neuwahl
- f) Referent Leistungssport / Christopher Kokot – einstimmige Wiederwahl
- g) Referent Wettkampf- und Kampfrichterwesen / Joachim Uliczka – einstimmige Wiederwahl
- h) Referent Aus- und Weiterbildung / Jan Hinnerk Dreier – einstimmige Wiederwahl
- i) Vorsitzender des Rechtsausschusses / Horst Kahl – einstimmige Wiederwahl
6 Mitglieder des Rechtsausschusses en bloc: Lutz Wischeropp, Uwe Bartsch, Hans-Jürgen Krannig, Udo Speck, Ernst Eising, Regina Meinschmidt – einstimmige Wahl der Beisitzer:
- j) Kassenprüfer - Auf Vorschlag der Kreise Dithmarschen und Flensburg erfolgt die einstimmige Wahl von:
Ulrich Mehlert (KLV Dithmarschen) für die Haushaltsjahre 2016/2017
Friedhard Temme (KLV Flensburg) für die Haushaltsjahre 2017/2018

Top 7 Bestätigung des Referates Jugendarbeit

Auf dem vorangegangenen Jugendverbandstag am 16.04.2016 in Kiel wurden gewählt:

Referent Jugendarbeit	Carolin Uliczka-Lohse
Jugendwartin	Ines Ernst
Schülerwartin	Uta Götze
Jugendlehrwartin	Christine Dreier
Jugendsprecher	Phillip Schönhoff
Jugendsprecherin	Nina Heinemann

Als Mitarbeiter im Referat sollen u.a. Stefan Kuschewitz, Sebastian Meißner, Malte Brand und Veronika Riedel mithelfen. Die Bestätigung der auf dem Jugendverbandstag gewählten Mitglieder des Referates Jugendarbeit erfolgt einstimmig.

Top 8 Anträge

Es liegt ein Antrag zur Einstellung des Verbandsorgans „startschuß“ von Thomas Jensen, Bredstedter TSV, vor. Wolfgang Delfs bemerkt, dass aus formalen Gründen nicht über den Antrag abgestimmt werden kann, da er die Satzung betrifft und somit ein Vorschlag zur Änderung der Satzung hätte mit veröffentlicht werden müssen. Jedoch soll über die Zukunft des Verbandsorgans diskutiert werden. Beim nächsten Verbandstag wird dann ein formgerechter Antrag gestellt werden. Er bittet Thomas Jensen seinen Antrag vorzutragen.

Thomas Jensen erläutert, dass die Jugend den „startschuß“ nicht kennt und die Informationen über die elektronischen Medien bezieht. Zudem sind aus dem „startschuß“ schon einige Informationen, wie Ergebnislisten und Ausschreibungen, herausgenommen worden und nur noch auf der gut gepflegten SHLV-Homepage verfügbar. Durch eine Umstellung des „startschuß“ auf eine digitale Form, können mehr Personen erreicht werden und die Mitteilungen somit breiter verteilt werden.

In der anschließenden Diskussion an der sich Katrin Ahnfeldt, Frank Heinrich, Harald Rösch, Stephan Lorenz, Eckart Gribkowski, Uta Götze, Manfred Hamann, Uwe Bartsch, Manfred Schweinhuber, Matthias Welz, Hans-Jakob Tiessen, Jan Berszuck und Wolfgang Delfs beteiligen, werden folgende Punkte vorgetragen:

- Trend geht zu digitalen Medien, aber auch zu deren Erstellung sind Mitarbeiter nötig
- Finanzen sind zu beachten, Kosteneinsparungen entstehen, aber es bleiben auch Kosten für die Erstellung von E-Paper oder Newsletter; mögliche Einnahmen sind zu prüfen
- der „startschuß“ ist emotional belegt; Papier ist persönlicher und dauerhafter und zudem in heutiger digitaler Zeit ein guter Gegenpart
- die lange Leserbindung darf nicht riskiert werden; der „startschuß“ stellt für einige Ehemalige noch eine Verbindung dar. Ältere müssen auch mitgenommen werden
- Jugend kann besser erreicht werden; Reichweite wird erhöht, Aktualität kann erhöht werden.
- die Form ist zu klären: E-Paper/PDF/Newsletter, regelmäßige Berichte auf der Homepage
- Testweise ist der „startschuß“ parallel online zu stellen, um die Anzahl der Leser zu messen

Wolfgang Delfs dankt für das Meinungsbild und teilt mit, dass sich das Präsidium intensiv mit dem „startschuß“ nun über Form, Finanzen usw. auseinandersetzen und dem Beirat hierüber berichten wird. Es wird dann auch zu Tests im Internet kommen.

Jan Berszuck bittet, dass alle aufgerufen sind, Berichte zu liefern. Davon lebt der „startschuß“ aber auch ein digitales Medium und nur so kann ein umfassendes Bild der Leichtathletik in Schleswig-Holstein abgebildet werden.

Top 9 Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2016

Peter Lentzsch erklärt, dass er auf dem letzten Verbandstag gesagt hat, dass er ab diesem Jahr wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen wollte. Nun ist wieder ein Defizit von 7.000,00 EUR geplant, jedoch begründet, um den unerwarteten Überschuss aus 2015 zeitnah auszugeben. Es wurde eine Trennung der Einnahmen der Genehmigungsgebühren in Laufgebühren (Titel 1035) und Stadiongebühren (1034) vorgenommen, um die Mehreinnahmen aus den neuen Laufgebühren darstellen zu können. Ausgaben sind aber nicht beziffert, um den Vorschlägen der gegründeten Arbeitsgruppe nicht vorzugreifen. Da keine neuen Projekte mit dem Indonesischen Leichtathletikverband geplant sind, sind hier keine Einnahmen und Ausgaben geplant. Die Haushaltsmittel des LSV bleiben in gleicher Höhe, wobei die Mehreinnahmen im Haushalt bereits enthalten sind. Alle anderen Haushaltsansätze sind wie in den Vorjahren geplant.

Der Haushalt wird einstimmig angenommen.

Top 10 Verschiedenes

a) Wahl des Tagungsortes für den Verbandstag 2018

Der KLV Flensburg bewirbt sich um die Ausrichtung des Verbandstages 2018. Die Wahl erfolgt einstimmig.

- Angelika Kojellis fragt, wann die LM Hammer Männer/Frauen und Jugend U20/U18/U16 stattfinden? Jan Berszuck antwortet, dass sich der Hamburger Leichtathletikverband hierzu noch nicht wieder geäußert hat und er hier nachfragen wird. Angedacht ist die Integration in die LM Einzel am 04./05. Juni in Hamburg.

- Jan Berszuck teilt mit, dass für die Europameisterschaften 2018 Karten über die SHLV-Geschäftsstelle gekauft werden können. Die Vorverkaufsgebühr verbleibt dann im Verband! Somit sind alle Kaufinteressenten gebeten, über die Geschäftsstelle Karten zu kaufen, um den Verband zu unterstützen.
- Jan Berszuck informiert über die Kooperation mit ERIMA als Ausrüster des SHLV. Bei Bestellungen über den SHLV kann ein Rabatt von 30 % angeboten werden. Die Bekleidung ist langfristig verfügbar und kurzfristig lieferbar. Musterware ist selbstverständlich vorab erhältlich. Die Ware kann über eine Filiale von Zippels Läuferwelt abgeholt werden oder über die Geschäftsstelle versendet werden. Alle Interessierten sind aufgefordert, über den SHLV ERIMA-Bekleidung zu bestellen, um die Partnerschaft dauerhaft zu sichern.
- Jens Bobertz weist noch einmal auf die Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen bei Wurfwettkämpfen hin. Es soll vorgekommen sein, dass Wurfwettkämpfe ohne Sicherheitsnetz durchgeführt worden. Dies darf nicht sein!
- Jens Bobertz bittet um Anregungen und Kritik, damit die Wettkämpfe bei Landesmeisterschaften stetig verbessert werden können. Er steht bei den Veranstaltungen für Gespräche gerne bereit.
- Wolfgang Delfs teilt mit, dass Eva Richter zum 30.06. in den Ruhestand gehen wird und dankt ihr für die geleistete Arbeit. Er dankt auch Jan Berszuck für die Arbeit in der Geschäftsstelle und wünscht nach dem harmonischen Verlauf des Verbandstages eine gute Heimreise.

Veranstaltungsende: 14:50 Uhr

Jan Berszuck
(Protokollführer)

Wolfgang Delfs
(Präsident)

Anlage 1

Es gilt das gesprochene Wort

Verehrte Gäste,

Liebe Freunde der Leichtathletik!

Manchmal lohnt ein Blick in das eigene Archiv.

Wie sagte doch vor einigen Jahren die Festrednerin der Feierstunde des Landessportverbandes, Frau Professor Dr. Gertrud Höhler, in ihrem rhetorisch faszinierenden Vortrag: „Körperliche Belastung lässt uns die Glücksdrogen des eigenen Organismus schlürfen. Die Überwindung von Bequemlichkeit und Durchschnittseinsatz in Richtung Leistungsgrenze bringt die Drogencocktails in unserem Gehirn zum Kochen. Sport verdichtet nicht nur das Kapillarsystem in unserem Gehirn, sondern auch das neuronale Netzwerk unseres Gehirns. Körperliche Bewegung fördert schlichtweg die Intelligenz.“

Ich hoffe, alle in diesem Saal haben es richtig gemacht und keiner muss jetzt ein schlechtes Gewissen haben. Und wenn: Es ist nie zu spät.

Wir als Leichtathletik-Verband fühlen uns durch diese Erkenntnis bestärkt in unseren Aktivitäten und motiviert für unsere zukünftige Arbeit.

In diesem Sinne heiße ich Sie – die Gäste und Delegierten – zum 56. Verbandstag des SHLV hier in Rendsburg herzlich willkommen.

Mit Rendsburg verbindet mich etwas ganz Besonderes. Zwei kostbare Jahre meines Lebens habe ich in der benachbarten Eiderkaserne verbracht. Diese gibt es leider nicht mehr. Diese beiden Jahre haben mich geprägt und ich habe sie in guter Erinnerung.

Es gilt heute kurz Rückschau zu halten auf die vergangene Wahlperiode und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Ich bin sehr dankbar, dass so viele hochkarätige Gäste heute den Weg zu uns gefunden haben.

Ich begrüße:

Klaus Schlie - Präsident des Schleswig- Holsteinischen Landtags

- Du gibst uns zum vierten Mal die Ehre. Vor sechs und vier Jahren in Neumünster bzw. Ratzeburg konnte ich Dich als Innen- und Sportminister begrüßen und vor zwei Jahren in Grömitz als Landtagspräsident. Ich weiß, dass Du dem Sport sehr verbunden bist.

Lutz Clefsen - Kreispräsident des Kreises Rendsburg-Eckernförde , nimmt aufgrund eines anderen Termins erst am 2. Teil des Verbandstages teil

Ingolf Bädtker - Ratsherr / Repräsentant der Stadt Rendsburg

Hans-Jakob Tiessen - Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Lieber Herr Tiessen, Sie müssen sich qua Amtes um viele Sportarten kümmern. Ich habe Sie aber als profunden Kenner und Freund der Leichtathletik kennengelernt. Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Thomas Liebsch-Dörscher -

1. Vorsitzender des Kreissportverbandes Rendsburg-Eckernförde

- Wir kennen uns aus der Arbeit im Beirat des Landessportverbandes und haben vor einigen Jahren als Mitglieder der Findungskommission für den LSV-Präsidenten gemeinsam die Weichen für die Zukunft des LSV gestellt. Und wie man sieht: die Arbeit hat sich gelohnt.

Prof.Dr. Hartmut Grothkopp – Vizepräsident Leistungssport des DLV

- Du kennst Dich aus mit den Sorgen und Nöten in einem Landesverband. Du warst selbst einige Jahre Präsident des LV Sachsen und bist seit Ende 2013 für den Leistungssport im DLV verantwortlich. In dieser Funktion brauchen wir im Norden Deine Unterstützung. Darauf werde ich später noch einmal zurückkommen. Vielen Dank, dass Du die weite Reise von Dresden nach Rendsburg nicht gescheut hast.

Ich freue mich natürlich besonders, dass sich so viele Präsidentenkollegen auf den Weg nach Rendsburg gemacht haben:

Ich begrüße:

Rita Girschikofsky - Präsidentin des Niedersächsischen Leichtathletik –Verbandes
und Sprecherin aller Norddeutschen Verbände

Wolfgang Müller-Kallweit - Präsident Hamburger LV

- Er hat heute seinen Geschäftsführer Klaus Jakobs mitgebracht. Sei ebenfalls herzlich willkommen.

Hansi Schulz - Chef der Leichtathleten im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen.

- Ich empfinde dies als besondere Wertschätzung, denn Westfalen liegt ja nun nicht gerade um die Ecke.

Des Weiteren heiße ich die Vertreter der Medien herzlich willkommen, in der Hoffnung, dass Sie uns weiterhin wohlgesonnen sind und möglichst umfassend über die Leichtathletik berichten.

Verehrte Gäste, ich darf mich für Ihr Erscheinen sehr herzlich bedanken. Ich werde einigen von Ihnen recht bald die Gelegenheit zu einem Grußwort geben.

In den vergangenen beiden Jahren sind einige gute Freunde und Wegbegleiter von uns gegangen. Ich darf Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Stellvertretend für alle, die uns verlassen haben, nenne ich:

- Barbara Woop
- Heinz Wiemer
- Wilhelm Haberlah
- Walter Müller

Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Dafür danke ich Ihnen.

Nie zuvor in der Geschichte hat der Sport in unserer Gesellschaft so viele Menschen in seinen Bann gezogen. Veränderte gesellschaftliche Entwicklungen haben dazu geführt, dass der Sport im Laufe der Zeit vielschichtiger und komplexer geworden ist.

Auch die Motive des Sporttreibens haben sich in den letzten Jahren erheblich erweitert und verändert. Das traditionelle, nur an Leistung und Wettkampf ausgerichtete Sportkonzept verliert an Bedeutung. Motive wie purer Spaß, Geselligkeit, Spontaneität, Risiko und Abenteuerlust, Kreativität, Ungebundenheit und Abwechslung, körperliches Wohlbefinden verbunden mit einem ganz spezifisch sportiven Lebensstil treten an seine Stelle. All dies stellt uns vor große Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen. Die Vereine und der Verband müssen dabei ihre Angebote und Inhalte stets überprüfen und den Bedürfnissen der Sporttreibenden anpassen.

Herr Tiessen, wir sitzen ja gemeinsam in einer Arbeitsgruppe des Landessportverbandes, um Konzepte für die Lösung dieser Herausforderungen zu entwickeln. Keine ganz leichte Aufgabe.

Die Leichtathletik muss ihre Rolle als sozialintegrative Sportart leben – vor allem oder gerade in schwierigen Zeiten. Denn das Schöne an unserer Sportart ist, dass wir ein Angebot für alle Altersgruppen haben – vom Kind bis zum Senior. Sie alle können sozusagen Generationen übergreifend laufen, springen und werfen. Und wir sind auch bereit, unsere Angebotspalette stets zu überprüfen, um den Wünschen und Bedürfnissen den nach Bewegung, Fitness und Gesundheit Suchenden nachzukommen. Dem Bereich des Breitensports fällt dabei zunehmend eine größere Bedeutung zu.

Um es klar zu stellen: Die Leichtathletik ist weiterhin in hohem Maße eine Sportart, die an Leistung und Wettkampf ausgerichtet ist. Sie verschließt sich jedoch nicht vor erkennbaren gesellschaftlichen Entwicklungen.

Bei den vergangenen Verbandstagen habe ich ausführlich die Erfolge unserer Athletinnen und Athleten aller Altersklassen auf nationaler und internationaler Ebene

in meiner Rede gewürdigt. Doch Statistiken in einer Rede sind nicht nachhaltig. Von größerer Aussagekraft sind schriftlich fixierte Dokumente, wie wir sie z.B. in unserer Verbandstagsbroschüre wiederfinden.

Ich weiß, Sie alle haben die Verbandstagsbroschüre in sich aufgesogen und sind umfassend informiert. Ich erlaube mir dennoch auf die Seiten 12 bis 19 hinzuweisen. Hier hat das Referat Leistungssport in einer wahren Fleißarbeit die Erfolgsbilanz unserer Athletinnen und Athleten der letzten beiden Jahre dokumentiert.

Die Erfolge sind seit mehreren Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Dies ist umso bemerkenswerter, weil allen bekannt ist, dass die Rahmenbedingungen in Bezug auf Finanzausstattung, nicht vorhandener Trainerfinanzierung und miserablen Zustand der Leichtathletikanlagen in Schleswig-Holstein im Vergleich zu allen anderen Bundesländern mit Abstand an letzter Stelle rangieren.

Nur dem unermüdlichen Einsatz unserer hochmotivierten Trainerinnen und Trainer ist diese Bilanz zu verdanken.

Die Schmerzgrenze ist längst überschritten. Wie lange kann man bei diesen Rahmenbedingungen das bisherige Motivationsniveau noch aufrecht erhalten?

Und jetzt komme ich zu einem weiteren neuralgischen Punkt, der für die Zukunftsfähigkeit des Verbandes von eminenter Wichtigkeit ist. Seit Jahren pflegen wir eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Hamburger Leichtathletik-Verband. Die Entscheidung – bis auf den jüngsten Nachwuchs – alle Meisterschaften gemeinsam auszutragen, stellt heute keiner mehr in Frage. Sie hat sich bewährt.

Jetzt geht es darum, auch in anderen Bereichen die Kooperation zu vertiefen.

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat sich zum Ziel gesetzt – und jetzt schaue ich auf den DLV-Vizepräsidenten Leistungssport – den Norden zu stärken und zu unterstützen.

Also haben wir uns entschlossen, einen gemeinsamen „Bundesstützpunkt Nachwuchs“ in Absprache mit dem DLV zu etablieren bzw. zu beantragen. Eine Reihe erfolgversprechender Gespräche mit dem DLV wurden über viele Monate geführt. Unser Frust gegenüber dem DLV über das bisherige Ergebnis soll intern bleiben.

Die Erfolgsbilanz mit 16 Bundes-Kaderathleten für 2016 ist grandios. Unser Landesverband steht damit gut da. Also die Hoffnung auf eine rosige Zukunft? Nein!

Doch nun gehen die Probleme erst richtig los. Ich will es kurz zusammenfassen: Egal wie viele Kaderathleten wir „produzieren“, für die Einstufung als Bundesstützpunkt ist das Vorhandensein einer hauptamtlichen Trainerstruktur – finanziert durch LSV oder

Sportministerium in dem jeweiligen Land Voraussetzung. Bundesweit gibt es das, nur bei uns nicht.

Wir können noch so erfolgreich sein, die Sportförderung in Schleswig-Holstein bietet uns diesbezüglich keine Perspektive und lässt die Motivation auf einen Tiefpunkt sinken.

Es ist für mich deshalb unerträglich, wenn gefordert wird, der Leichtathletikverband muss zunächst die hauptamtlichen Strukturen schaffen – obwohl er es gar nicht kann, und auf der anderen Seite der Landessportverband sagt, eine finanzielle Förderung des SHLV werde erst dann geprüft, wenn der DLV sagt, in welcher Form er den SHLV unterstützt.

Irgendwie beißt sich hier die Katze in den Schwanz. Es müssen Lösungen gefunden werden, die der besonderen Situation unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen gerecht wird.

Ich möchte jedoch an dieser Stelle den Landessportverband ein wenig in Schutz nehmen. Herr Tiessen ist derjenige, der seit seinem Amtsantritt um höhere staatliche Zuwendungen kämpft und durchaus mit Erfolg.

Aber das Land wird seiner Verantwortung gegenüber dem Sport nicht gerecht. Es wurde in den Medien als großer Erfolg gefeiert, dass dem Sport 2015 eine Million Euro zusätzlich zufließen würde. Die Erwartungshaltung bei den Verbänden war groß, die Ernüchterung ebenso.

Das Land legte zunächst fest, dass von der Million 500.000,-- Euro für Investitionen zu verwenden seien. Von den restlichen 500.000,-- Euro verbuchte das Innenministerium 100.000,-- Euro für sich, um selbst Wohltaten verteilen zu können. Vom Rest landeten 9.000,-- Euro beim SHLV, immerhin besser als nichts, nachdem jahrelang überrollt wurde. Die Erwartungshaltung lag jedoch höher.

Wenn das Land Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren 1,4 Milliarden Euro Steuer-Mehreinnahmen verbuchen konnte und beim Sport so ein „Mickerbetrag“ ankommt, muss man nüchtern feststellen, dass der Stellenwert des Sports bei dieser Regierung nicht sonderlich hoch eingestuft wird, obwohl der Sport in hohem Maße auch zunehmend gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernimmt, wie z.B. bei der Integration von Flüchtlingen.

Ich weiß, dass der Präsident des Landessportverbandes mit aller Macht hier auf die Politik einwirkt und in Gesprächen mit allen Fraktionen zu einer Verbesserung drängt. Aber ich habe den Eindruck, dass die Klientel-Politik dieser Regierung Priorität genießt. Dazu gehört wohl nicht der Sport.

Wir hatten uns mit der Olympia-Bewerbung Hamburgs kräftige Impulse für den Sport und die Sportinfrastruktur hier im Norden erhofft. Doch die Bürger Hamburg haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht und alle Träume zerstört. Olympische Spiele im eigenen Land wären eine großartige Werbung für den Sport gewesen. Und wie die Vergangenheit zeigt, wäre es sicherlich auch im Vorfeld der Spiele zu vermehrten Anstrengungen der Sportförderung auf allen staatlichen Ebenen gekommen. Auch dieser Impuls kommt jetzt nicht zum Tragen.

Ich will nur hoffen, dass die Partner der Olympiabewerbung – vor allem aus der Wirtschaft – sich weiterhin dem Sport verbunden fühlen und sich nicht wieder zurückziehen.

Und vielleicht lässt sich ja auch der enge Schulterschluss der beiden Landessportverbände von Hamburg und Schleswig-Holstein, wie er im Rahmen der Kampagne für Olympia erkennbar war, in die Zukunft retten. Die beiden Leichtathletikverbände geben hier schon einmal ein gutes Vorbild ab.

Skandalöse Vorkommnisse in internationalen Sportverbänden sollen auch heute nicht unerwähnt bleiben. Während man von der FIFA um Sepp Blatter ja schon über Jahre an Korruption, Bestechung und Manipulation in Millionenhöhe gewöhnt war, hat mich die Korruptionsaffäre um den früheren IAAF-Präsidenten Lamine Diack schier vom Hocker gehauen. Der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes soll in seiner Amtszeit mehr als eine Million Euro für die Vertuschung positiver Dopingproben kassiert haben, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem russischen Verband und verschiedener russischer Institutionen. Der Präsident des russischen Verbandes war Schatzmeister der IAAF und hat das Geschäft mit betrieben und Herr Digel hat nichts mit bekommen.

Es sprengt meine Vorstellungskraft, dass der Präsident eines Weltverbandes Athleten zu hohen Geldzahlungen erpresst, damit sie als ertappte Dopingsünder weiter starten dürfen. Eine Bemerkung am Rande: Der ganze Skandal ist durch die Recherchen eines deutschen Journalisten ans Tageslicht gekommen.

Das neue Council des Weltverbandes ist jetzt gefordert, sich klar zu positionieren, Der Weltverband muss sein Engagement im Kampf gegen Doping erheblich intensivieren und dafür Sorge tragen, dass eine glaubwürdige Dopingbekämpfung weltweit gewährleistet ist. Sonst sind wir von einer Chancengleichheit weit entfernt.

Der russische Verband ist vom Leichtathletik-Weltverband wegen des bewiesenen flächendeckenden Dopings zur Zeit von allen Wettkämpfen suspendiert und zu weitreichenden Strukturveränderungen aufgefordert. Ich kann nur hoffen, dass dies mit Konsequenz betrieben wird und auch die Olympischen Spiele in Rio überdauern wird.

Ich hoffe nur, dass Thomas Bach als Freund von Putin nicht eine Zulassung gegen alle Logik anstrebt.

Der Leichtathletik-Weltverband muss aber auch prüfen, ob nicht aufgrund der jüngsten Erkenntnisse auch Kenia, Marokko und andere Länder wegen fehlender Dopingtests vorläufig suspendiert werden müssen.

Ich möchte es auch auf dem heutigen Verbandstag nicht versäumen, auf den dramatisch schlechter werdenden Zustand unserer Sportanlagen im Lande hinzuweisen. Immer mehr Sportplätze im Lande bekommen Kunstrasen. Auch wenn häufig die Laufbahn bleibt sind einige Disziplinen für uns nicht mehr durchführbar.

Doch nicht nur der Bau von immer mehr Kunstrasenplätzen bereitet mir Sorgen. Immer mehr Sportstätten im Lande und dabei insbesondere Leichtathletik-Anlagen befinden sich in einem beklagenswerten Zustand. Der Sanierungsstau ist enorm. Auf immer mehr Verbandstagen der Kreise sind Klagen darüber zu hören, dass es immer schwieriger wird, Meisterschaften auf wettkampfgerechten Anlagen durchzuführen. Auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde gehört leider in diese Kategorie. Aber auch eine Reihe von Veranstaltern traditioneller Sportfeste streichen die Segel, weil ihre Anlagen nicht mehr zumutbar sind.

Ich erinnere mich gern an meine Aktivenzeit – ich gebe zu, es liegt ein wenig zurück – aber es gab eine Vielzahl von TOP-Anlagen im Lande. Und heute – in wirtschaftlich viel besseren Zeiten und sprudelnden Steuerquellen – müssen wir auf immer rotteren Anlagen unsere Sportart betreiben.

Auch wenn ich vor einigen Jahren die Landeshauptstadt Kiel wegen des Zustandes ihrer Sportstätten stark kritisiert habe und den Begriff des „Sportstättenmuseums“ wählte, muss ich heute zur Kenntnis nehmen, dass hier konsequent seit drei Jahren Leichtathletikanlagen saniert werden. Zuletzt die Anlage in Kiel-Mettenhof. Ein Lichtblick.

Eine weitere positive Nachricht gibt es in Kiel. Das Universitätsstadion wird noch in diesem Jahr einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Und ein kleiner Hoffnungsschimmer kommt aus Lübeck. Auch wenn die Lübecker Bürgerschaft die dringend notwendige Sanierung des Buniamshofs für dieses Jahr abgelehnt hat, ist der Presse zu entnehmen, dass Hoffnung für 2017 besteht.

Die weitere Entwicklung des Sports in unserem Lande – und natürlich auch in unserem Verband – wird von der Frage bestimmt sein, ob es uns gelingt, auch weiterhin genügend Menschen zu finden, die ehrenamtlich helfen und freiwillig Verantwortung übernehmen wollen. Das ist nicht leicht in deiner Zeit, in der die Menschen auch an die Sportvereine immer höhere Anforderungen stellen, ohne selbst noch mit anpacken zu wollen.

Aber für uns heißt das insbesondere, dass die Rahmenbedingungen stimmen müssen. Wen kann man als Übungsleiter motivieren, wenn die notwendigen Anlagen nicht vorhanden sind. Hier sind die Kommunen gefordert, die Infrastruktur adäquat zur Verfügung zu stellen.

In meinem schriftlichen Bericht – dokumentiert auf den Seiten 3 bis 5 der Verbandstagsbroschüre – habe ich ein weiteres Thema als besonders brisant dargestellt: Die Sportlehrerausbildung in Schleswig-Holstein.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit der beklagenswerten Situation im Schulsport und von nicht zu unterschätzender Tragweite ist jedoch die Qualifizierung der Lehrkräfte in unserem Lande zu sehen. Wenn ich die Entwicklung der Personalausstattung am Institut für Sportwissenschaften der Universität Kiel betrachte, wird mir Angst und Bange. Immer mehr praxisorientierte Lehrkräfte wurden abgebaut und die eine oder andere Professorenstelle kam hinzu. Die Ausbildung wird zunehmend verwissenschaftlicht und geht weitgehend an den Bedürfnissen der Schulpraxis vorbei. Da kann es nicht verwundern, wenn die motorischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler immer weiter den Bach runtergehen.

Die Begrifflichkeit „Leichtathletik“ gibt es nicht mehr in den Studienplänen der Hochschulen unseres Landes, einzelne Elemente unserer Sportart finden sich lediglich noch unter der Bezeichnung „Besondere Bewegungsformen“ wieder. Und wenn ich dann noch einen Blick auf die jüngsten Entscheidungen der Landesregierung zur zukünftigen Sportlehrerausbildung werfe, wonach nunmehr auch die Universität Flensburg die volle Ausbildung der Sportlehrer für die Klassen 5 bis 13 übernehmen soll, macht es mich sprachlos. Die Defizite, die in Kiel vorliegen, werden sich dann in Flensburg noch einmal potenzieren. Die notwendige Infrastruktur gibt es überhaupt nicht, das qualifizierte Personal ist ebenfalls nicht vorhanden. Es scheint mir zunehmend nicht mehr verantwortbar, wie inhaltlich mit dem Fach Sport umgegangen wird.

Ich bin wild entschlossen, diese Situation nicht länger zu ertragen und suche nach Verbündeten, die diesen Zustand genauso einschätzen und Forderungen an die Politik richten wollen. Ich hoffe, insbesondere den Landessportverband mit im Boot. Ich bin gerne bereit, die Ergebnisse der bisherigen schockierenden Recherchen zur Verfügung zu stellen.

Mehr Frust muss ich im Augenblick nicht ablassen. Aber ich glaube, es war für heute genug.

Ich wünsche uns nun einen konstruktiven und zukunftsorientierten Verbandstag und der Leichtathletik eine gedeihliche Zukunft.